

580,5  
OS  
v. 19

# Oesterreichische Botanische Zeitschrift.

## Gemeinnütziges Organ

für

### Botanik und Botaniker,

Gärtner, Oekonomen, Forstmänner, Aerzte,

Apotheker und Techniker.

### N<sup>o</sup>. 1.

Die österreichische  
botanische Zeitschrift  
erscheint

den Ersten jeden Monats.  
Man pränumerirt auf selbe  
mit 5 fl. 25 kr. öst. W.

(3 Thlr. 10 Ngr.)  
ganzjährig, oder  
mit 2 fl. 63 kr. öst. W.  
halbjährig.

**Inserate**  
die ganze Petitzeile  
10 kr. öst. W.

**Exemplare,**  
die freidurch die Post be-  
zogen werden sollen, sind  
**blös bei der Redaktion**

(Wieden, Neumann, Nr. 7)  
zu pränumeriren.

Im Wege des  
Buchhandels übernimmt  
Pränumeration  
**C. Gerold's Sohn.**  
in Wien,  
so wie alle übrigen  
Buchhandlungen.

**XIX. Jahrgang.**

**WIEN.**

**Jänner 1869.**

**INHALT:** Gallerie österr. Botaniker. Joseph Calasenz Schlosser. — Vegetationsverhältnisse. Von Dr. Kerner. — Einfluss der Temperatur auf die Pflanzen. Von Krasan. — Phytographische Fragmente. Von Dr. Schur. — Literaturberichte. Von Dr. Münter, Dr. Wiesner, Bartsch. — Correspondenz. Von Janka, Landerer. — Personalnotizen. — Vereine, Anstalten, Unternehmungen. — Literarisches. — Botanischer Tauschverein. — Correspondenz der Redaction.

## Gallerie österreichischer Botaniker.

XIII.

### Joseph Calasenz Schlosser.

(Mit einem lithographirten Porträt.)

Dr. Joseph Calasenz Schlosser Ritter von Klekovski, königl. Statthaltereirath und Landesprotomedikus von Kroatien und Slavonien, Ritter der Eisernen Krone III. Kl., wirkl. Mitglied der südslavischen Akademie der Wissenschaften und Künste und Mitglied verschiedener wissenschaftlicher Vereine, wurde im Jahre 1808 zu Heinrichswald in Mähren geboren.

Die Gymnasialstudien absolvirte Schlosser zu Leipzig, Krem-sier und Freiburg, die philosophischen in Brünn, bezog sodann die Universität Wien, wo er sich der Medizin widmete und begann nach errungenem Doktorgrade aus den gesammten chirurg. und medicin. Doktrinen seine öffentliche Laufbahn als Externist im allg. Krankenhause in Wien.

Von seiner frühesten Jugend an mit reger Vorliebe den Naturwissenschaften zugelhan, betrieb er schon während der philosophischen Studienzeit mit allem Eifer Botanik, wobei er von



W. U. G. U. G. U. G.

Dr. J. S. S. S. S.

Dr. Jas. Calas. Schloper  
Lithum n. Klenow

seinem Lehrer der mathematischen Fächer, Aurelius Thaler, erfolgreich unterstützt wurde. Meist in Gesellschaft desselben durchforschte er botanisch theils schon damals, theils während seiner späteren Studienjahre die Umgebungen von Brünn, Hradisch, Caje u. s. w. bis an die Grenzen von Ungarn. Natürlich benützte Schlosser auch die Zeit der Anwesenheit in Wien für sein Lieblingsstudium und beutete hier die reiche Flora, häufig in Gesellschaft seiner Freunde und Kollegen Jos. Haffner und Franz Leydolt, in ergiebiger Weise aus. Insbesondere aber schenkte Sch. in jenen Jahren seine Aufmerksamkeit dem damals mährisch-schlesischen Gouvernement, welches er nach allen Richtungen botanisirend durchzog, häufig auch in Begleitung des für die Wissenschaft leider zu früh verstorbenen Alois Putterlig, der auf diesen Ausflügen hauptsächlich Laubmoose sammelte.

Die Vorliebe für die Naturwissenschaft bestimmte Sch. zu Anfang des Jahres 1836, die Stelle eines Hausarztes bei einer in Slavonien lebenden gräflichen Familie anzunehmen, mit welcher er noch in demselben Jahre nach Kroatien übersiedelte. Zwei bei dieser Familie durchlebte Jahre boten ihm Zeit und Gelegenheit genug Civil-Kroatien nach mancherlei Richtungen zu durchforschen.

Im Jahre 1838 wurde Sch. Badearzt an der damals stark besuchten Heilquelle zu Teplitz nächst Varasdin und noch in demselben Jahre Honorar-Physikus und Gerichtstafel-Beisitzer des Kreutzer Komitates. Als Badearzt konnte er während der Badesaison botanische Ausflüge wohl nur in der nächsten Umgebung des Kurortes unternehmen, desto mehr Zeit blieb ihm jedoch zu seinen Studien am Arbeitstische. Er benützte diese günstige Gelegenheit zur Bearbeitung des während seiner Studienjahre gesammelten Materiales und stellte eine „Flora des mährisch-schlesischen Gouvernements“ zusammen, welche auch im Jahre 1840 bei Rohrer in Brünn im Drucke erschien.

Im J. 1844 zum wirklichen Physikus des Kreutzer Komitates ernannt, gewann Sch. ein neues freies Feld zur Fortsetzung seiner botanischen Forschungen, denen er sich nun auch mit unbegrenztem Eifer hingab. In dieser neuen Stellung wurde er auch recht bald mit dem jugendlichen, schon damals von den Südslaven als Nationaldichter gefeierten Oberstuhlrichter Ludwig von Vukotino-*vić* befreundet. Für jedes ernstere Streben empfänglich liess sich letzterer leicht für das Studium der Naturwissenschaften, namentlich für Botanik und Mineralogie entflammen. Vereint strebten nun Beide, sich gegenseitig anregend und unterstützend nach einem dankbaren Ziele, der naturwissenschaftlichen Durchforschung Kroatiens, wobei sie von der Landesregierung selbst unterstützt wurden, welche diese Männer der Wissenschaft und der That in den Jahren 1852, 1854 und 1856 mit der Aufgabe betraute Südkroatien und das kroatische Litorale zu bereisen und in naturhistorischer Hinsicht der Wissenschaft zu erschliessen. Mit Freuden und mit dem besten Erfolge unterzogen sich Beide der wichtigen

Mission und dehnten dabei den Rayon ihrer Thätigkeit auch über Civilkroatien aus. Die interessvollen Resultate dieser Bereisungen wurden seiner Zeit in der österr. botan. Zeitschrift veröffentlicht.

Während der verhängnissvollen Jahre 1848 und 1849 wurde Dr. Schlosser von Baron Jellacic, dem Banus von Kroatien, mit Vorbehalt seines Physikates zum Regimentsarzte bei den kroatischen Bänderial-Hussaren ernannt und seine in dieser Stellung sich erworbenen Verdienste fanden ihre Anerkennung von Seite des Regiments-Kommandanten in einem Belobungsschreiben vom 30. März 1849.

In den öffentlichen Staatsdienst trat Sch. erst im J. 1854 und zwar als k. k. Physikus des Agramer-Komitates, wobei er nebst seinen eigentlichen Dienstesobliegenheiten als Komitatsarzt auch noch durch 5 Jahre bei der k. k. kroat.-slav. Statthalterei die Geschäfte eines Landes-Medizinalrathes als dessen Stellvertreter und durch 7 Jahre bei dem k. k. Agramer Landesgerichte die Stelle eines Strafhaus- und Gerichtsarztes versah. Die in der Zwischenzeit (1855) ausgebrochene Cholera-Epidemie gab ihm hinlänglich Gelegenheit, sich in seinem Berufe so aufopfernd und erfolgreich zu erweisen, dass ihm von Seite des k. k. Ministeriums des Innern unter dem 27. September 1855 eine belobende Anerkennung ausgesprochen wurde. Eine noch grössere Genugthuung ward dem strebsamen Manne zu Theil, als ihm mit allerhöchster Entschliessung vom 2. August 1860 „in Würdigung seiner oft belobten vorzüglichen und uneigennütigen Dienstesleistungen im Sanitätsfache“ der Titel eines k. k. Landes-Medizinalrathes verliehen wurde.

Bei der zu Anfang des J. 1861 erfolgten Rekonstituierung der konstitutionellen Komitatsverwaltungen gab Sch. seine damalige Stellung auf, verliess Agram und kehrte an der Seite seines Jugendfreundes Vukotinović, der mittlerweile Obergespann des Kreutzer Komitates geworden war, auf seinen einstigen Posten als Komitatsphysikus nach Kreutz zurück, wo er auch bis Anfangs 1864 verblieb. Von seinen Mitbürgern in Kreutz mit Freuden empfangen, wurde er sogleich zum Gemeinderathe gewählt und ihm auch das Stadtphysikat übertragen. Obwohl er nun ausser diesen Aemtern auch noch das eines Gerichtsarztes versah, so fand er doch noch Zeit und Spannkraft genug, um sein Lieblingstudium, die Naturwissenschaft, so eifrig als je betreiben zu können. Insbesondere beschäftigte er sich zu dieser Zeit mit der Entomologie und sammelte bei 4000 einheimische Käferarten und stopfte nebstbei 225 Vögel aus. Letztere Sammlung schenkte er bei seiner Rückkehr nach Agram der landwirthschaftlichen Schule zu Kreutz. Die Rückkehr nach Agram wurde aber veranlasst durch seine Ernennung (18. Jänner 1864) zum königl. Statthaltereirath und zum Landes-Protomedikus für Kroatien und Slavonien.

In Berücksichtigung der hohen Verdienste Schlosser's, die er sich vielseitig um den Staat, um das Medizinalwesen und um

die Naturwissenschaft im Allgemeinen, als auch um die naturwissenschaftliche Durchforschung des dreieinigen Königreiches insbesondere erworben hatte, wurde ihm mit allerhöchster Entschliessung vom 8. Aug. 1865 das Ritterkreuz des eisernen Kronenordens III. Kl. allergnädigst verliehen und mit weiterer allerh. Entschliessung vom 8. Mai 1867 wurde er den Statuten des Ordens gemäss in den Ritterstand des österr. Kaiserstaates mit dem Prädikate „von Klekovski“ erhoben.

Kroatien aber erwies sich gegenüber Schlosser's Verdienste um das Land insoferne dankbar, als der kroat.-slav. Landtag vom J. 1866 ihn zum Mitgliede der neuerrichteten südslavischen Akademie der Wissenschaften allerhöchsten Ortes vorschlug, in Folge dessen auch die Genehmigung unter dem 9. Mai 1866 stattfand.

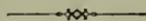
Uebrigens hat Kroatien auch alle Veranlassung Dr. Schlosser hoch zu schätzen und seinen Namen dankbar zu nennen, selbst abgesehen von seinem Wirken als Staatsmann und Arzt, schon seiner Bestrebungen um die Wissenschaft und in weit höherem Grade seiner stetigen unverdrossenen, keine Opfer scheuenden Thätigkeit wegen, welche er der naturwissenschaftlichen Erforschung des Landes schenkte und mit der er die reichen Naturschätze Kroatiens erschloss und sie zum Gemeingut der Wissenschaft machte. War er es doch auch, der zur Gründung des kroat.-slav. Landesmuseums den ersten Impuls gab, als es sich darum handelte, die von ihm im Laufe der Jahre durch das gesammte heimische Gebiet gesammelten Naturschätze aufzubewahren und sie in erspriesslicher Weise zur Anschauung und Belehrung weiteren Kreisen zugänglich zu machen.

Wir insbesondere verlancken den Bemühungen des viel gefeierten Mannes die nähere Vertrautheit mit der Flora seines engeren Vaterlandes; Massen selbst gesammelter Pflanzen aus Gesamt-Kroatien hat er mit seltener Liberalität unter seine wissenschaftlichen Genossen aller Zonen vertheilt; zahlreiche Berichte und Mittheilungen von ihm über die Vegetation dieses schönen Landes finden sich in allen Jahrgängen dieser Zeitschrift und eine Uebersicht seiner Flora wurde von ihm und Lud. v. Vukotinovic schon im J. 1857 unter dem Titel „Syllabus Florae croaticae“ herausgegeben. Das Buch erschien bei Gay in Agram und war schnell vergriffen, ohne dass bisher trotz vielseitiger Anfragen und Aufforderungen eine zweite Auflage gefolgt wäre. Dagegen haben wir eine ausführliche Flora des ganzen „dreieinigen Königreiches“ (Kroatiens, Slavoniens und Dalmatiens) von den beiden Autoren des Syllabus zu gewärtigen. Schon sind 65 Bogen dieses umfangreichen Werkes gedruckt, 3<sup>o</sup> weitere Bogen werden noch folgen und das vollständige Werk dürfte bis längstens Ende März d. J. versendet werden können.

Unter den zahlreichen von Schlosser aufgefundenen und von ihm gemeinschaftlich mit Vukotinovic benannten und beschriebenen Formen wären folgende hervorzuheben: *Crocus vit-*

tatus (von einigen Floristen für gleich mit *Cr. banaticus* Heuffl. gehalten, aber von Heuffl. selbst in einem Schreiben vom 14. Mai 1852 für verschieden erklärt), *Hieracium cordatum* (Vuk. *Hier. croat.* 1857), *Hieracium leptcephalum* (Oesterr. botan. Zeitschr.), *Genista heteroacantha* (Oesterr. botan. Zeitschr. und Syll. fl. cr. p. 125), *Oenanthe meifolia* (die Beschreibung folgt in der Fl. Cr., Sl. et Dalm.), *Quercus filipendula* (Oesterr. botan. Zeitschr. 1867), *Genista frutescens* (Syll. fl. cr. p. 124), *Anthyllis atropurpurea* (Syll. fl. cr. p. 122), *Hieracium sphaerophyllum* (Syll. fl. cr. p. 62), *Hieracium brevicaule* (Oesterr. botan. Zeitschr. 1856), *Aster fragilis*, *heterophyllum*, *leiophyllum*, *serratifolius* (Oest. bot. Zeitschr. 1856) u. a.

Schliesslich wären noch jene Formen anzuführen, welchen von verschiedenen Autoren in Anerkennung der botanischen Verdienste Dr. Schlosser's dessen Name beigegeben wurde. Es sind diess folgende: *Hypericum Schlosseri* Reg. Fl. 1853; *Alyssum Schlosseri* Heuffl. und *Sinapis Schlosseri* Heuffl. in lit. 17. Mai 1854; *Pedicularis Schlosseri* Tommasini (*Ped. brachyodonta* Schloss. et Vuk. = *Ped. ochroleuca* Schloss. et Vuk.), *Hieracium Schlosseri* Reichb. fil. Icon.; endlich *Schlosseria heterophylla* Vukot. Oesterr. botan. Zeitschr. 1857. S.



## Die Vegetations-Verhältnisse des mittleren und östlichen Ungarns und angrenzenden Siebenbürgens.

Von A. Kerner.

### XIX.

419. *Trifolium rubens* L. — Auf Bergwiesen, am Saume und im Grunde lichter Hoch- und Niederwälder. Im mittelung. Bergl. auf dem Sikhegy bei Erlau, bei Verpelét und Vécs und auf den Sárhegy in der Matra; auf dem Spitzkopf in der Magustagruppe; bei Visegrád, Szt. László, Sct. Andrä, auf der Slanitzka bei P. Csaba, ober dem Auwinkel, auf dem Schwabenberg und im Wolfsthal bei Ofen in der Pilisgruppe. Im Bihariageb. auf dem Höhenzuge südlich von Grosswardein und auf den Anhöhen südlich von Buténi. — Nach Kit. It. Marm. auch auf der Debrecziner Landh. in der Nyir und in der Tiefebene bei Egyek nächst Tisza Füred, welche letztere Angabe ich in Zweifel zu ziehen mich berechtigt glaube. — Trachyt, Kalk, tert. und diluv. Lehm- und Sandboden. 130—440 Met.

420. *Trifolium alpestre* L. — Auf Wiesen, am Saume und im Grunde lichter Hoch- und Niederwälder. Im mittelung. Bergl. bei